

Buchenwald

Buchenwälder stellen sowohl in unserer Region als auch in Mitteleuropa die vorherrschenden natürlichen Waldgesellschaften dar.

Aufgrund ihrer Wuchskraft ist die Rotbuche auf geeigneten Standorten den meisten Baumarten überlegen. Ihre dichte Belaubung lässt zudem nur wenig Licht bis auf den Waldboden durch. Buchen-Reinbestände bieten deshalb phasenweise schlechte Wuchsbedingungen für andere Arten. Erst mit dem Übergang in die Alters- und Zerfallsphase werden die Bestände wieder struktur- und artenreicher, da bspw. Lücken im Kronenraum entstehen und sich Totholz anreichert. Solche Bestände sind dann aus Naturschutzsicht besonders wertvoll. Mischbaumarten, wie sie für natürliche Buchenwaldgesellschaften typisch sind, schaffen ebenfalls Lebensbedingungen für andere Arten, da sie z.B. mehr Licht durch ihre Kronen lassen. Die zahlreichen Buchenwaldgesellschaften reichen von den bodensauren Buchenwäldern (am

Borsberg durch den dominanten Hainsimsen-Eichen-Buchenwald vertreten) über den Waldmeister- zum Orchideen-Buchenwald auf basischem Untergrund. Im Gebiet fehlen diese mittleren Buchenwaldgesellschaften allerdings, von fragmentarischen Ausbildungen, etwa mit Perlgras wie im nahen Sauteichgrund, abgesehen.

Die Rotbuche hat ihren Namen vom rötlichen Holz. Sie gehört, wie auch die Eiche, Kastanie und Esskastanie zur Familie der Buchengewächse und ist nicht mit der Weiß- oder Hainbuche, einem Birkengewächs, verwandt.

Die Blätter der Rotbuche sind nahezu ungezähnt. Im Frühling können „Elefantenothen“ im Laubwald gefunden werden - Buchenkeimlinge, deren erste Keimblätter wie Elefantenothen aussehen.



Buchenkeimlinge „Elefantenothen“
Foto: Hans Braxmaier - Pixabay

Die Hainbuche besitzt ein extrem festes Holz und ist ökologisch toleranter, sie wächst sowohl im Sumpf als auch im Trockenwald. Das Wort „hanebüchen“ leitet sich aus dem Namen ab (hagebüchen → aus dem Holz der Hagebuche/Hainbuche → derb, grob). Die Blätter der Hainbuche sind doppelt gezähnt und gefaltet.



Blätter der Rotbuche

Foto: Stefanie Blaß



Blätter der Hainbuche

Foto: Stefanie Blaß

In Kooperation mit:

ProGraupa e.V.



60 m
Altes
Wasserhäusl



Naturlehrpfad Graupa



200 m
Berg-Ulme

